

# Protokoll

## Vollversammlung der AVS-Referenten für Wege

vom Samstag, 13. März 2016, stattgefunden in der AVS-Landesgeschäftsstelle, Giottostr. 3, in Bozen, von 9.00 – 13.15 Uhr

---

Teilnehmer:

### **anwesende Mitglieder der Landesleitung**

Helmuth	Scartezzini	Wegereferent
---------	-------------	--------------

### **anwesende Mitarbeiter der AVS-Landesgeschäftsstelle**

Gislar	Sulzenbacher	Geschäftsführer
Karin	Leichter	Sachbearbeiterin Wege

### **anwesende Teilnehmer der Sektionen und Ortsstellen**

Walter	Innerbichler	Ahrntal
Oswald	Notdurfter	Ahrntal
Sepp	Lamprecht	Bozen/Ritten
Artur	Tschiesner	Brixen
Konrad	Brunner	Brixen
Maria	Grünfelder	Brixen/Lüsen
Gottfried	Lahner	Brixen/Mittewald
Josef	Unterrainer	Brixen/Mittewald
Rainer	Pichler	Brixen/Mühlbach
Hermann	Mairhofer	Brixen/Vahrn
Raimund	Seebacher	Brixen/Vintl
Dieter	Lehmann	Bruneck
Gottlieb	Passler	Bruneck/Antholzertal
Erwin	Steinkasserer	Bruneck/Antholzertal
Hartmann	Frontull	Bruneck/Mareo
Werner	Frenes	Bruneck/Wengen
Luise	Rauch	Etschtal
Monica	Insam	Gröden
Isidor	Senoner	Gröden
Adolf	Hell	Hochpustertal/Toblach
Hannes	Strobl	Hochpustertal/Toblach
Lois	Watschinger	Hochpustertal/Toblach
Raimund	Gietl	Hochpustertal/Welsberg
Markus	Schwiebacher	Innerulten
Karl	Kofler	Kaltern
Horst	Zangerle	Laas
Richard	Höllner	Lana
Paul	Lösch	Lana
Oswald	Moser	Lana

Matthias	Pircher	Latsch
Adolf	Altstätter	Martell
Franz-Josef	Pircher	Meran/Algund
Johannes	Töchterle	Olang
Heinz	Widmann	Passeier
Daniel	Pixner	Passeier/Pfelders
Stefan	Platter	Passeier/Pfelders
Hermann	Vantsch	Ratschings
Eduard	Feichter	Sand in Taufers
Siegfried	Jungmann	Sand in Taufers
Florian	Gassebner	Schlanders
Herbert	Reinstadler	Schluderns
Erich	Tragust	Schluderns
Harald	Gruber	St. Pankraz
Alois	Domanegg	St. Pauls
Josef	Petermair	St. Pauls
Peter	Prünster	Sterzing/Gossensass
Erwin	Astenwald	Sterzing/Wiesen-Pfitsch
Wilfried	Eisendle	Sterzing/Wiesen-Pfitsch
Hermann	Bertolin	Unterland/Kurtatsch-Margreid
Franz	Weiß	Unterland/Kurtatsch-Margreid
Gustl	Amort	Unterland/Montan
Alexander	Vaja	Unterland/Neumarkt
Hartmann	Dalvai	Unterland/Salurn

#### **anwesende Gäste**

Siegfried	Rinner	SBB
Hubert	Unterweger	LTS
Martin	Schöpf	Forstinspektorat Bozen I

#### **Tagesordnung:**

1. Begrüßung und Vorstellung der neuen Struktur des Wegereferates
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Berichterstattung über die Tätigkeiten der letzten Jahre
4. Vorschau auf das Jahresprogramm 2016 sowie die Mehrjahresplanung 2016 - 2018
5. Übersicht Budget/Finanzierung
6. Erweiterung Wegebeirat
7. Diskussion aktueller Fragen (Toponomastik/HV-Beschluss, Zentrales Materialienlager, Berichtswesen, ...)
8. Anliegen der Wegewarte/-referenten

## **1. Begrüßung und Vorstellung der neuen Struktur des Wegereferates**

Helmuth Scartezzini begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen. Er freut sich, als Gäste Siegfried Rinner (SBB), Hubert Unterweger (LTS) und Martin Schöpf (Forstinspektorat Bozen I) begrüßen zu dürfen. Enrico Brutti (Amt für Naturparke), Paul Profanter (Abteilung Forstwirtschaft) und AVS-Präsident Georg Simeoni lassen sich entschuldigen.

### **Grußworte Siegfried Rinner:**

Siegfried Rinner ist selbst bereits seit 20 Jahren AVS-Mitglied und ist heute bewusst gekommen, um seine Wertschätzung gegenüber der Leistung der Wegewarte, die sie für Südtirol, für den Tourismus und für die Landschaft erbringen, auszudrücken. Es ist ihm aber auch ein Anliegen, den Austausch zwischen Bauernbund, Grundbesitzern und Naturnutzer zu fördern. Gegenseitiges Verständnis ist genauso notwendig wie es gewisse Spielregeln sind. Durch neue Sport- und Nutzungsarten werden die Herausforderungen aber auch die Konflikte größer. Neue Infrastrukturen werden geschaffen werden müssen. Hier gilt es, die Zusammenarbeit zu intensivieren und gemeinsame Lösungen für die Zukunft zu finden. Er lädt den AVS ein, sich bei den Nutzungsvereinbarungen miteinzubringen und gemeinsam eine vorausschauende Planung zu ermöglichen. Er bedankt sich für die großartige Arbeit der Wegewarte, die hoffentlich auch zukünftig geleistet werden wird.

### **Grußworte Hubert Unterweger:**

Hubert Unterweger ist heute als Zuhörer gekommen, um die Anliegen und Probleme der Wegewarte kennen zu lernen. Alpenvereine und Tourismusvereine haben viele Berührungspunkte. Einer davon ist das aktuelle Thema Mountainbiken. In bilateralen Vereinbarungen zwischen Tourismus und Bauernbund wurden bereits mehrere MTB-Strecken ausgewiesen, wobei der Wegehalter vorerst nicht berücksichtigt wurde, was Gislar Sulzenbacher bereits zu Recht kritisiert hat. Gerade beim Thema Mountainbike muss im Interesse aller lenkend eingegriffen werden, damit hier nicht eine zu große und damit unerwünschte Eigendynamik entsteht. Ein Lenkungssystem trägt zur Entflechtung und Entschärfung der Situation sowie zur Optimierung der touristischen Ströme bei.

Helmuth Scartezzini erklärt kurz den heutigen Tagesablauf. Am Vormittag findet die Jahresversammlung statt, dann gibt es eine Mittagspause mit Büffet im Haus, bevor am Nachmittag eine gemeinsame Exkursion alle Interessierten von Steinmannwald nach Seit führt.

Helmuth Scartezzini weist darauf hin, dass die heutige Veranstaltung zum ersten Mal in dieser Form als Jahresversammlung abgehalten wird. Dies ist auf das überarbeitete Strukturkonzept des AVS und den damit zusammenhängenden neuen Richtlinien für die Referate zurückzuführen. Diese Versammlung soll nun jährlich stattfinden.

## **2. Genehmigung der Tagesordnung**

Helmuth Scartezzini stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist, da mehr als die Hälfte der Mitgliedsvereine vertreten sind. Anschließend erfolgt die einstimmige Genehmigung der Tagesordnung.

### **3. Berichterstattung über die Tätigkeiten der letzten Jahre**

Da es sich um die erste Jahresversammlung handelt, gibt Karin Leichter zuerst einen Überblick über die geleisteten Tätigkeiten des Referats Wege in den Jahren vor 2015 (s. Anhang). Helmuth Scartezzini berichtet dann über die Tätigkeiten des abgelaufenen Jahres 2015, und zwar über die Arbeit des Wegeausschusses, die durchgeführte Wege-Fachexkursion, den AVS-Wegetag und das neu ausgearbeitete Schulungskonzept.

Harald Gruber stellt einige Neuerungen bei den Beschilderungselementen vor, die in den Markierungsrichtlinien aufgenommen werden. Die „Richtlinien für die Markierung der Wege in Südtirol“ werden überarbeitet und sollen bis Ende des Jahres in einer neuen Form erhältlich sein.

Anschließend informiert Helmuth Scartezzini über das sogenannte Wegegesetz, wobei nur mehr ein Gesetzes-Artikel vorgesehen wäre und zusätzlich mit einer Vereinbarung die Rechtsbeziehung zwischen Land, Wegehaltern und Grundbesitzern definiert werden würde. Damit würden die Wege und auch die Wegehalter endlich einen rechtlichen Rahmen erhalten aber auch eine finanzielle Abdeckung der Instandhaltung festgeschrieben werden. Davon abhängig ist auch die Überarbeitung der Verwaltungssoftware für die Wege, welche deshalb noch auf sich warten lässt.

Ein weiterer Schwerpunkt im vergangenen Jahr war die Auseinandersetzung mit dem Thema Mountainbike. Das Referat Wege ist in eine von der IDM (ehemals SMG) koordinierten Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung eines Handbuchs eingebunden (s. Anhang). Gislar Sulzenbacher merkt an, dass die Rückmeldungen von Seiten der Sektionen häufig fehlen und die Landesleitung daher über Probleme vor Ort aber auch über die Vorstellungen der Sektionen zu wenig informiert ist. Hubert Unterweger ergänzt, dass der LTS hinsichtlich MTB-Beschilderung die vom AVS vorgeschlagene Minimalvariante unterstützt. Eine Lenkung der MTBer ist auf jeden Fall wichtig, um eine Entflechtung der verschiedenen Freizeitnutzer zu erreichen.

### **4. Vorschau auf das Jahresprogramm 2016 sowie die Mehrjahresplanung 2016 - 2018**

Helmuth Scartezzini stellt das für 2016 bis 2018 geplante Tätigkeitsprogramm vor (s. Anhang).

### **5. Übersicht Budget/Finanzierung**

Das detaillierte Budget (s. Anhang) des Wegereferates wird von AVS-Geschäftsführer Gislar Sulzenbacher erklärt. Es ist das erste Mal, dass in den einzelnen Referaten auch eine Mehrjahresplanung gemacht wurde. Dies ist wichtig für die weitere Entwicklung.

Für kleinere Wegeprojekte sowie Servicemaßnahmen standen dem AVS 2015 30.000 € Landesbeitrag zur Verfügung. Auch für 2016 wurde wiederum die gleiche Summe vom Land als Pauschalbeitrag zugesichert. Wie die Finanzierung ab 2017 weitergeht, steht in Zusammenhang mit der Wegevereinbarung. Hier soll eine Vergütung für ordentliche Instandhaltungsmaßnahmen pro km erfolgen. Die Höhe, Verwaltung und Verrechnung dieser Gelder mit den Sektionen ist noch zu klären.

## **6. Erweiterung Wegebeirat**

Der Wegebeirat besteht zurzeit aus 10 ehrenamtlichen Mitgliedern. Idealerweise soll der Beirat um ein bis zwei Mitglieder vergrößert werden, v.a. um die bisher nicht vertretenen Bezirke Vinschgau und Unterland wenn möglich zu vertreten. Der Vorschlag, Raimund Gietl anstelle von Adolf Hell in den Wegebeirat zu berufen, wird angenommen. Weitere Namensnennungen gibt es vorerst keine.

## **7. Diskussion aktueller Fragen**

### **Neue Wege:**

Helmuth Scartezzini weist darauf hin, dass für den AVS das Wanderwegenetz im Berggebiet grundsätzlich als abgeschlossen angesehen wird. Bei Bedarf sind die Fälle aber immer im Einzelnen zu diskutieren.

Der Neubau von Wegen wird eher abgelehnt, die Neumarkierung von bereits bestehenden Wegen und Steigen wird eher akzeptiert. Für die Ausweisung von Themenwegen auf bestehenden Wanderwegen sind die neuen Beschilderungsmöglichkeiten zu beachten.

Siegfried Jungmann (AVS Sand in Taufers) beklagt, dass vermehrt Themenwege von anderen Organisationen ausgezeichnet werden, die viel Geld kosten, der AVS aber muss mit wenig Geld zufrieden sein. Hier besteht eine große Ungleichheit zwischen dem AVS und anderen Organisationen.

Gislar Sulzenbacher bestätigt, dass v.a. für Leadergebieten EU-Mittel bereitstehen, wodurch solche Projekte finanziert werden können. Es ist allerdings sehr unterschiedlich, wie gut bzw. schlecht diese Projekte in gewissen Gebieten gesteuert werden. Es hängt aber auch von unseren Sektionen ab, wie wir uns positionieren und ob wir Informationen und Beteiligung einfordern.

Martin Schöpf weist darauf hin, dass es viele Möglichkeiten gibt, zur Finanzierung von Wegeprojekten zu kommen, z.B. Umweltgelder. Die Sektionen sollten vorstellig werden und interessante Projekte melden, damit diese Gelder sinnvoll eingesetzt werden können.

### **Sperrung von Wegen:**

Helmuth Scartezzini erklärt, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, warum und durch wen ein Weg gesperrt werden muss. Die Anbringung eines

Hinweisschildes zur Wegsperrung seitens des Wegehalters ist aber immer sinnvoll. Dabei sollte bereits frühzeitig, am Ausgangspunkt des Weges, auf die Gefahrenstelle hingewiesen werden. Eine offizielle Sperrung ist insofern problematisch, als dass eine neuerliche Freigabe oft schwierig zu erwirken ist und häufig ein geologisches Gutachten dazu vorgelegt werden muss.

Josef Petermair (AVS St. Pauls) möchte wissen, ob es eine Art „Grenzwert“ gibt, ab wann ein Weg gesperrt werden muss, z.B. wegen Steinschlags.

Martin Schöpf betont, dass die offizielle Sperrung ausschließlich durch den Bürgermeister erfolgen muss und warnt davor, einen Weg selbständig zu sperren. Nur der Bürgermeister hat die Kompetenz und auch die Verantwortung. Dieser kann den geologischen Landesdienst anfordern, der dann in den folgenden Tagen einen Lokalausweis vornimmt. Es gibt dann drei Möglichkeiten: den Weg offen lassen, den Weg sichern oder den Weg schließen.

Gislar Sulzenbacher berichtet über die Probleme am Kellerbauerweg. Hier erfolgte eine Anfrage zur Begutachtung an den Landesgeologen. Dieser riet von einem Gutachten allerdings ab, da fast überall im Gebirge Steinschlaggefahr besteht und somit ein Großteil der Wege gesperrt werden müsste. Es ist sicherlich sinnvoll und wichtig, dass der AVS als Wegehalter im eigenen Interesse einen Hinweis auf die Steinschlaggefahr anbringt. Der AVS soll sich aber nicht von öffentlicher Seite vorschieben lassen, was dieser oft recht wäre.

Helmuth Scartezzini weist nochmals daraufhin, dass eine rechtliche Sperrung nie durch den AVS erfolgen kann. Der AVS ist aber verpflichtet, einen entsprechenden Hinweis zu geben und auch gegebenenfalls, den Bürgermeister zu informieren. Dies kann mündlich erfolgen, es ist aber sicherlich sinnvoll, eine schriftliche Mitteilung (z.B. E-Mail durch Sektionsvorstand) zu machen.

Oswald Moser (AVS Lana) ist der Meinung, dass bei drohender Gefahr ein einfacher Hinweis zur Wegsperrung nicht ausreichend ist, sondern dass der Weg derart verbarrikiert werden soll, dass ein Begehen nicht möglich ist.

Paul Lösch (AVS Lana) merkt an, dass der Bürgermeister mit einer Wegsperrung oft überfordert ist, und dass unter Umständen dann Sperrungen gemacht werden, die gar nicht notwendig wären.

### **Wegebericht:**

Helmuth Scartezzini informiert, dass es für jeden Wegewart notwendig und sinnvoll wäre, eine schriftliche Dokumentation über die getätigten Arbeiten zu führen. Dies ist für jeden selbst wichtig, aber auch für den Jahresbericht. Mit Inkrafttreten der Wege-Vereinbarung wäre ein Wegebericht sowieso verpflichtend. Dafür stellt er einen einfachen Entwurf eines Wegeberichts vor, der als Grundlage herangezogen werden kann. Mit der geplanten neuen Wege-Software ist vorgesehen, den Wegebericht dann digital zu erfassen und den Wegewarten eine benutzerfreundliche Anwendung zur Verfügung zu stellen.

Paul Lösch (AVS Lana) schlägt vor, dass die Landesleitung einen für alle gültigen Vordruck anbieten soll, damit die Berichte einheitlich vorliegen und damit für eine effiziente Auswertung herangezogen werden können.

### **Toponomastik:**

Bei der Namensgebung auf den Wegweisern findet der HV-Beschluss von 2009 Anwendung. D.h. es werden Gemeinden und größere Ortschaften und Fraktionen zweinamig angegeben. Bei Begriffen und Ergänzungen, wie z.B. Alm, See, Hütte, kommt die italienische Übersetzung dazu.

Adolf Hell (AVS Toblach) bittet, dieses Thema ernst zu nehmen. Es ist wichtig, dass der AVS seinen Stand vertritt und sich nicht zu sehr „biegen“ lasst. Die Bevölkerung steht hinter dem AVS.

Heinz Widmann (AVS Passeier) schlägt vor, die italienischen Ergänzungen mit Piktogrammen zu ersetzen. Das wäre zum einen einfacher verständlich und zum anderen auch noch international. Mit Piktogrammen könnten auch die für Wanderer wichtigen Informationen wie Übernachtungs- oder Essmöglichkeit einfach dargestellt werden. Zurzeit ist auf fast jedem Schild ein italienischer Begriff drauf und das stellt für bestimmte Sektionen und Ortsstellen eine Gewissensfrage dar. Das führt sogar soweit, dass manche Wegewarte nicht mehr bereit sind, diese Tätigkeit auszuführen.

Harald Gruber (AVS St. Pankraz) ist kein Freund der Piktogramme, ist aber der Meinung, dass vor allem Eigennamen nicht übersetzt werden müssen, ebenso sollen nur jene künstlichen Ergänzungen in eckiger Klammer übersetzt werden, wo ein touristisches Interesse besteht, z.B. bei Alm. Zusatzinformationen wie Übernachtungs- oder Essmöglichkeit sind Angaben, die nicht auf jedem Schild rauf kommen sollen.

Gislar Sulzenbacher bittet, das Thema mit Hausverstand zu betrachten. Probleme gibt es in erster Linie dort, wo Gemeinde- und Fraktionsnamen nicht auf Italienisch aufscheinen. Wir werden durchaus mit Problemen zu kämpfen haben, wenn wir uns selber nicht an unsere eigenen Beschlüsse halten. Wir müssen aber auch nur das umsetzen, was wir uns selber auferlegt haben. Ergänzungen sollten wo möglich übersetzt werden, das muss aber nicht unbedingt und überall erfolgen.

Raimund Seebacher (AVS Vintl) möchte wissen, ob im HV-Beschluss die Übersetzung der Ergänzungen tatsächlich enthalten ist.

Hermann Bertolin (AVS Unterland) merkt an, dass der HV-Beschluss nicht einstimmig war.

Gislar Sulzenbacher antwortet, dass der Beschluss, Gemeinden und größere Ortschaften und Fraktionen zu übersetzen sehr wohl einstimmig war, der Beschluss die italienischen Ergänzungen zu übersetzen war allerdings mehrstimmig.

Hermann Bertolin (AVS Unterland) kritisiert, dass der AVS hier Vorgaben für etwas macht, das eigentlich nicht der Verein sondern die Politik regeln sollte. Durnwalder hat bestätigt, dass Schilder erst ausgetauscht werden müssen, sobald sie nicht mehr leserlich sind und nur wenn sie auf öffentlichem Grund stehen. Bertolin ist der Meinung, dass mit den AVS-Schildern „Schindluder“ betrieben wird.

Moser Oswald (AVS Lana) weist darauf hin, dass wir in Grenzgebieten zum Trentino mehr Rücksicht auf die Zweisprachigkeit/-namigkeit nehmen sollte.

Hermann Bertolin (AVS Unterland) entgegnet, dass die SAT entlang des Grenzkamms Schilder des AVS abmontiert und nur italienisch-sprachige Schilder angebracht hat.

Helmuth Scartezzini mahnt an, dass die Zeiten weitergehen und das, was ausgemacht ist, auch eingehalten werden soll.

Paul Lösch (AVS Lana) weist darauf hin, dass im Pustertal viel mehr zweisprachige Wegweiser zu finden sind.

Laut Raimund Gietl (AVS Welsberg) ist das darauf zurückzuführen, dass dort das Amt für Naturparke zuständig ist, das alles zweisprachig/namig beschildert. Leider gibt es dabei viele falsche Übersetzungen und auch sogar falsche Rückübersetzungen. Die Politik hat es leider verabsäumt, die richtigen Weichen zu stellen.

### **Beschilderung:**

Helmuth Scartezzini berichtet, dass es in Ulten und Lana Versuche gibt, Zirbenholz für die Wegbeschilderung zu verwenden. Hier soll abgewartet werden, in wie weit sich das bewährt, bevor es einheitlich angewendet werden kann.

Hinsichtlich der Plaketten ist es zurzeit ein ungünstiger Zeitpunkt, Fehlende nachzudrucken. Leider gibt es noch keine schlüssige Entscheidung bzgl. der in Zukunft zu verwendenden Notfallnummer (118 oder 112), sodass noch etwas abgewartet werden soll.

Auf Wunsch von Karl Kofler (AVS Kaltern) erklärt Harald Gruber die auf der Plakette angegebenen Koordinaten.

### **Zentrales Materialienlager:**

Die bisher verfügbaren Materialien sollen auch weiterhin angeboten werden. Zusätzlich soll die vorgestellte Alutafel zur Kennzeichnung einer Wegsperrung oder Umleitung bereitgestellt werden.

### **Wegmarkierung und -instandhaltung im Naturpark:**

Helmuth Scartezzini möchte wissen, wie die Handhabung der betroffenen Sektionen bzgl. Markierung der Wege in den Naturparks ist, um bei der geplanten Vereinbarung auch diesen Umstand berücksichtigen zu können.



In allen Naturparks und auch im Nationalpark Stilfser Joch übernimmt der AVS fast die gesamten bzw. zumindest einen Großteil der Markierungsarbeiten.

Heinz Widmann (AVS Passeier) erklärt, dass es in Pfellers im Naturpark drei hochalpine Steige gibt, die zurzeit nicht wirklich gewartet werden. Die Ortsstelle würde diese Wege übernehmen, allerdings bedarf es hierfür einer finanziellen Unterstützung.

Raimund Gietl (AVS Welsberg) weist darauf hin, dass im Naturpark Drei Zinnen die Klettersteige von den Bergführern errichtet und gewartet werden, die für diese Arbeit von den Tourismusvereinen bezahlt werden, welche wiederum vom Naturpark dafür einen Beitrag erhalten.

Martin Schöpf fordert die betroffenen Sektionen auf, diese Problematiken im Naturparkausschuss vorzubringen.

Gislar Sulzenbacher betont, dass eine einheitliche Regelung wichtig wäre, auch hinsichtlich der Wegeinstandhaltung in den Naturparks. Gemeinsam mit dem Amt für Naturparke wäre zu klären, wer für welche v.a. hochalpinen Wege zuständig ist.

Helmuth Scartezzini ergänzt, dass wenn die Bereitschaft der AVS-Sektionen da ist, weiterhin die Markierungsarbeiten in den Naturparks zu machen, dies in Ordnung ist und nicht weiter diskutiert werden muss. Ein anderes Thema ist die Instandhaltung alpiner Wege, was einen wesentlich anspruchsvolleren und kostenintensiveren Einsatz bedeutet.

Adolf Hell (AVS Toblach) weist darauf hin, dass er sich als NP-Präsident immer dafür stark gemacht hat, dass der AVS auch weiterhin die Wegemarkierungen in den Naturparks durchführt. Nur wenn der AVS weiterhin auch auf diesen Wegen tätig ist, kann er entsprechend mitreden und sich im NP-Ausschuss einbringen. Der AVS soll auch weiterhin der lokale Fachmann für die Wege bleiben.

Gustl Amort (AVS Montan) bittet darum, dass die Wegweiser im Naturpark gleich gemacht werden wie die AVS-Schilder, also deutsche und italienische Namen und Begriffe eines Ziels in einer Zeile und nicht nach Sprachen getrennte Schilder.

Hermann Vantsch (AVS Ratschings) berichtet, dass in der Gemeinde Ratschings eine technische Arbeitsgruppe bestehend aus AVS, CAI, Tourismusverein und Gemeinde zur Betreuung der Wanderwege gegründet wurde. Die Wege werden dort nun gemeinsam betreut und es gibt daher nicht mehr nur einen Wegehalter.

Helmuth Scartezzini erwidert, dass es für die offizielle Dokumentation einen Wegehalter geben muss, der als Ansprechpartner fungiert. Örtliche Absprachen zur Aufteilung der einzelnen Aufgaben bleiben davon unberührt.

## **8. Anliegen der Wegewarte/-referenten**

### **Material Wegweiser:**

Heinz Widmann (AVS Passeier) bringt erneut die Diskussion um das Material für die Wegweiser auf. Er erklärt, dass es bei der damaligen HV-Abstimmung die Alternative des nun verfügbaren Kunststoffmaterials noch nicht gegeben hat. In mehreren Orten sind bereits solche Schilder montiert, auch im Passeier. Nach seiner Einschätzung ist die Haltbarkeit besser und die Schilder werden auch von den Wanderern akzeptiert. In Passeier wurden 2007 rund 1500 Holzschilder montiert. Rund die Hälfte wäre jetzt auszutauschen und es wäre wünschenswert nun Schilder zu haben, die lange haltbar und gut lesbar sind.

Auch Arthur Tschuessner (AVS Brixen) setzt sich für den Austausch der alten Holzschilder mit diesen neuen Kunststoffschildern ein. Diese Schilder sehen gut aus und man sollte bedenken, dass das Aufstellen der Schilder ein großer Aufwand ist, der meist von Freiwilligen durchgeführt wird und daher verringert werden sollte.

Hermann Bertolin (AVS Unterland) weist darauf hin, dass dieses Material nicht recyclebar und damit für einen Naturverein nicht vertretbar ist.

Raimund Gietl (AVS Welsberg) begrüßt diese neue Diskussion rund um das Schildermaterial. Er plädiert dafür, gelbe Metallschilder wie in Österreich zu verwenden. Auch die in der Schweiz verwendeten Gusseisernenschilder sind interessant. Es ist auf jeden Fall wert, diesbezüglich erneut eine Grundsatzdiskussion zu starten.

Josef Petermair (AVS St. Pauls) weist darauf hin, dass im Veltlin besonders schöne und gut haltbare Metallschilder zu finden sind.

Gislar Sulzenbacher ergänzt, dass im AVS bereits viele Diskussionen um das Schildermaterial geführt wurden, die auch AVS-Präsident Georg Simeoni verfolgt hat, der selbst immer für Metall plädiert hat. Gislar Sulzenbacher sieht es aber nicht als sinnvoll an, das aktuelle Kunststoffmaterial als Holzimitat darzustellen. Wenn man vom Holz weggeht, wäre es immer besser eine Signalfarbe zu verwenden, egal ob Metall oder Kunststoff verwendet wird. Er stellt aber auch zur Diskussion, ob wir den alpinen Raum so belassen wollen wie er ist, oder ob wir unbedingt Urbanes ins Alpine Gelände transportieren müssen. Auch ist es fraglich ob jedes Schild aus 300 m Entfernung gesehen werden muss. Weiters gilt zu bedenken, dass es mit ÖAV und DAV bereits eine enge Zusammenarbeit, z.B. bei der gemeinsamen Hüttenmarke, gibt. Diese könnte auf die Beschilderung ausgedehnt werden. Auch ist zu berücksichtigen, dass es einer Abstimmung mit den anderen Wegehaltern bedarf. Gerade die Naturparke sind starke Verfechter der Holzbeschilderung.

Willi Eisendle (AVS Wiesen-Pfitsch) spricht sich aus umweltschützerischer Sicht für Holz aus. Er gibt aber auch zu bedenken, dass für hochgelegene Gebiete ein anderes Material, das weniger Betreuung braucht, sinnvoller wäre.

Helmuth Scartezzini bedankt sich bei allen für die Denkanstöße und die rege Diskussion. Ein Materialwechsel bei der Beschilderung ist sicherlich ein großer Schritt, der entsprechend langfristig vorbereitet werden müsste. Diese Thematik wird uns noch weiterverfolgen.

### **Eisenschienen:**

Willi Eisendle (AVS Wiesen-Pfitsch) erkundigt sich, ob es möglich wäre, U-Schienen für die Verankerung der Pfosten über die Landesleitung zu beziehen.

Helmuth Scartezzini erklärt, dass U-Schienen bei Bedarf in das Materialienlager aufgenommen werden können. Es gilt sich dann allerdings auf 1 – 2 Modelle zu einigen.

### **Unfallversicherung:**

Willi Eisendle (AVS Wiesen-Pfitsch) will wissen, ob die AVS-Unfallversicherung auch greift, wenn ein Wegewart auf einem TV-Weg arbeitet. Dies kann manchmal vorkommen, falls es sich aus der Situation heraus gerade ergibt.

Gislar Sulzenbacher erklärt, dass die Versicherung dann greift, wenn die ehrenamtlichen AVS-Mitarbeiter für institutionelle Vereinstätigkeiten unterwegs sind.

### **MTB-Beschilderung:**

Alois Watschinger (AVS Toblach) erkundigt sich, ob die gezeigte MTB-Beschilderung ein aktueller Vorschlag ist.

Helmuth Scartezzini antwortet, dass noch einige Punkte in Diskussion sind. Vor allem ist noch nicht geklärt, auf welche Pfosten die MTB-Beschilderung montiert werden darf.

Gislar Sulzenbacher ergänzt, dass ein Rahmen vorgegeben ist, aber Details noch zu klären sind, z.B. auch wie viele und welche Wanderwege betroffen sind. Hier ist aber wichtig, dass sich auch die Sektionen vor Ort einbringen. Denn die Touristiker sind in den Startlöchern und überrumpeln die Sektionen, wenn diese sich nicht selbst rechtzeitig ins Spiel bringen.

### **Markierungsrichtlinien:**

Paul Lösch (AVS Lana) gibt eine Stellungnahme zur geplanten Vereinbarung der Wege ab. Er ist der Meinung, dass die Markierungsrichtlinien nicht – wie im aktuellen Vorschlag vorgesehen – mit Beschluss der Landesregierung erlassen werden sollen, sondern dass der AVS diese beschließen soll.

### **Farbmarkierung:**

Matthias Pircher (AVS Latsch) bringt einen Vorschlag zur Farbmarkierung der Wanderwege ein. Anstelle vom aufwendigen Markieren mit Farbe und Pinsel schlägt er vor, rot-weiße Markierungsschilder aus Kunstharz (wie Klettergriffe) fertigen zu lassen, die dann auf Felsen und ähnlichem angeschraubt werden können.

Karin Leichter erwidert, dass der Vorschlag bereits schriftlich eingegangen ist und wie zugesagt beim nächsten Wegebeirat diskutiert wird. Allerdings haben Gespräche im Vorfeld gezeigt, dass diese Methode Wege zu markieren, als nicht sehr praktikabel eingeschätzt wird.

Helmuth Scartezzini bedankt sich bei den anwesenden Wegewarten und Funktionären für ihr Kommen und ihre Diskussionsbeiträge.

Ende der Jahresversammlung: **13.15 Uhr**

Im Anschluss gibt es ein Mittagsbuffet im Haus. Am Nachmittag führt Martin Schöpf ca. 30 Interessierte über den wieder in Stand gesetzten Fuhrweg von Steinmannwald nach Seit und erzählt dabei Interessantes über den Wegebau und Land und Leute.

ALPENVEREIN SÜDTIROL – REFERAT FÜR WEGE

Für das Protokoll:



*Helmuth Scartezzini*  
AVS-Referent für Wege



*Karin Leichter*  
Sachbearbeiterin

Anhang:  
Präsentation JV 2016